



Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
Bildungswissenschaften
Fächerkombination (falls BABW)
Deutsch und Englisch
Gastland
Schweden, Linköping
Gasthochschule
Linköping University
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
WiSe 2018/19
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
6 Monate
Vorbereitung
<p>Bevor ich in mein Auslandssemester starten konnte, musste ich mich erst einmal über das Kursangebot an der Partneruni in Schweden informieren. Dabei war es hilfreich zu wissen, dass es auch möglich war Kurse aus der Fakultät Arts and Science zu wählen und nicht nur aus Educational Science. Diese müssen dann mit der Anerkennungsbeauftragten im International Center in Flensburg abgesprochen werden, um hinterher keine Probleme für das Learning Agreement zu bekommen, welches für das Erasmusprogramm notwendig ist. Mit meinen Fächern, Deutsch und Englisch, gab es keine größeren Schwierigkeiten passende Kurse zu finden.</p> <p>Gleichzeitig mit der Bewerbung an der Partneruni kann man sich für eine Unterkunft bewerben. Da jedoch nur eine begrenzte Anzahl an Zimmern verfügbar ist, ist es ratsam sich frühzeitig zum Beispiel bei studentbostader.se oder heimstaden.se zu registrieren, da die Vermietung der meisten Unterkünfte über diese Unternehmen läuft. Man sammelt pro Tag einen Punkt und je mehr Punkte man hat, desto größer ist die Chance ein Zimmer zu bekommen. Also so früh wie möglich dort anmelden.</p> <p>Da Linköping nur ca. 9 Stunden von meiner Heimat entfernt ist, habe ich mich dazu entschieden mit dem Auto zu fahren. Somit hatte ich keine großen Probleme bei der Gepäckauswahl. Ich habe das Auto vor meiner Abreise schon winterfest gemacht, damit ich mir darüber während des Semesters keine Gedanken mehr machen brauchte. Man sollte sich jedoch vor der Abreise über einige generelle Verkehrsregeln in Schweden informieren. Es gibt kleine Unterschiede bei den Geschwindigkeitsbegrenzungen und es ist zum Beispiel Pflicht im Winter eine kleine Schaufel dabei zu haben.</p>

Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)

Das Semester hat offiziell Ende August angefangen. Doch bereits Anfang August hat ein dreiwöchiger schwedisch Intensivkurs begonnen, an dem es sich auf jeden Fall lohnt teilzunehmen, da man schnell neue Leute trifft und die Umgebung und Uni kennen lernen kann. Außerdem werden schon viele zusätzliche Aktivitäten für Austauschstudenten von Organisationen wie ISA oder ESN angeboten. Wenn das Semester dann richtig startet, findet man sich bereits gut zurecht. Meine Kurse in Englisch habe ich gemeinsam mit schwedischen Studenten besucht. Ich habe hier einen Literature und einen Cultural Studies Kurs besucht, da diese am Besten mit meinen Kursen in Flensburg zusammen passten. Im Gegensatz zu meinen anderen Kursen war der Arbeitsaufwand hier eher hoch. Dies gleicht sich jedoch aus, wenn man bedenkt, dass man an Ende keine große Prüfung mehr hat, sondern eben mehrere kleinere Abgaben oder Prüfungen während des Semsters. Diese fanden in Form von Essays, mündlichen Prüfungen oder Hausarbeiten statt. Im Vergleich zu Deutschland hat man weniger Kurse pro Woche in der Uni aber dafür mehr selbstständige Arbeit zu Hause.

Mit der Ausnahme von einem Kurs, der extra für Austauschschüler aus Deutschland angeboten wurde und somit auf Deutsch war, war die Unterrichtssprache Englisch. Man hat keine Probleme zu folgen, da die Schweden sehr gutes Englisch sprechen. Ich habe viel Positives über den Nordic Culture Kurs gehört, der ebenfalls für Austauschstudenten angeboten wird und in dem man Vieles über Land und Leute lernt und ebenfalls auf kurze Trips fährt. Wenn man also die Möglichkeit hat diesen Kurs zu absolvieren, sollte man das auf jeden Fall tun. Aber auch der Kurs auf Deutsch ist sehr empfehlenswert, da es um die Gesellschaft und Kultur Schwedens geht und man viele neue interessante Dinge lernt. Weiterhin habe ich einen Kurs speziell für Lehramtsstudenten absolviert (Children and Families in a World of Education), der in Norrköping stattfand. Dort befindet sich ebenfalls ein Campus der zur Uni von Linköping gehört. Es dauert ca. 45 Minuten mit dem Bus dorthin zu kommen. Dieser ist kostenlos für Studenten und fährt regelmäßig von der Uni aus. Während des Semesters hat man keinen Studienplan wie in Deutschland, der jede Woche gleich ist. Die Kurse beginnen und enden zu unterschiedlichen Zeiten und diese werden teilweise recht individuell festgelegt. Es gibt auch Kurse, die 1x pro Woche regelmäßig stattfinden, doch sonst sind die Zeiten eher blockweise.

Allgemein ist das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten sehr freundlich und entspannter als in Deutschland. Dies liegt bereits daran, dass sich in Schweden allgemein alle mit dem Vornamen ansprechen. Bei Fragen erhält man in der Regel schnell eine Antwort und auch bei sonstigen Anliegen stehen Dozenten hilfsbereit zur Verfügung.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Ich wurde gemeinsam mit einer Freundin an der Partneruni in Schweden angenommen und somit haben wir uns gemeinsam für eine Wohnung bzw. ein Zimmer beworben. Mit der Bewerbung für einen Studienplatz besteht die Möglichkeit sich gleichzeitig für ein Zimmer zu bewerben. Dabei kann man zwischen einem Einzel- oder Doppelzimmer wählen oder einem etwas größeren Apartmtent. Wenn man offen für alle drei Arten ist, erhöht man jedoch seine Chance auf eine Zusage. Wir haben eine Zusage für ein Doppelzimmer bekommen und waren sehr dankbar, da man sonst auf eigene Faust etwas finden muss. Die Doppelzimmer sind eher klein, verfügen aber über ein eigenes Bad und ausreichend Einrichtung. Für uns war diese Zeit auf engem Raum kein Problem, da wir uns bereits gut kannten. Die Küche und ein Gemeinschaftsraum werden gemeinsam in einem Korridor genutzt, welcher aus ca. 8 Zimmer besteht.

Die Lebenshaltungskosten sind in Schweden etwas höher im Vergleich zu Deutschland. Beim Einkaufen ist es unterschiedlich je nach Produkten, einige sind nicht viel teurer als in Deutschland, andere hingegen schon. Es gibt aber zum Beispiel auch Lidl oder Netto in Linköping, wo man preisgünstig einkaufen kann. Hier ist ein Auto allerdings von Vorteil. Da wir im Stadtteil Ryd gewohnt haben, sind wir meist im Hemköp einkaufen gegangen, da dieser nur einige Gehminuten entfernt ist. Interessant ist, dass es in Schweden keinen Alkohol im regulären Supermarkt gibt bzw. nur Bier und Wein bis zu 3,5%. Für alles weitere muss man in einen sogenannten Systembolaget gehen, welcher am Wochenende jedoch nur sehr beschränkte Öffnungszeiten hat. Also am besten immer etwas im Voraus planen was den Alkoholvorrat angeht. Wenn man mit dem Auto anreist, bietet es sich auf jeden Fall an etwas aus Deutschland mitzubringen.

Anonsten finden sehr viele Aktivitäten und Partys von der Uni aus statt. Gerade am Anfang des Semesters gab es viele Grill- oder Spielabende draußen. Es gibt einen Online Kalender von ESN, in dem zu Beginn fast täglich Veranstaltungen vorgeschlagen werden oder man schaut einfach mal bei Facebook auf den Seiten von ESN oder ISA Linköping. Zu den Partys, die von der Uni organisiert sind, lässt sich noch erwähnen, dass es hier oft Tradition ist einen Overall zu tragen. Für jede Party wird ein Patch entworfen, der dann nach der Party auf den Overall genäht wird und man diesen somit immer weiter individuell gestalten kann. Man muss allerdings auch sagen, dass es nicht ganz einfach ist Tickets für diese Partys zu bekommen, je nachdem wie beliebt diese sind. Denn die Schweden stellen sich teilweise bereits nachts an, um beim Vorverkauf morgens um 6 Uhr eine Karte zu bekommen.

Weiterhin sollte man bereits vor seiner Abreise etwas Geld für bestimmte Trips einplanen, die man eventuell machen möchte. Es werden unter anderem Trips nach Norwegen, Lappland oder St. Petersburg angeboten. Wenn man z.B. nach St. Petersburg reisen möchte, muss man auf jeden Fall an seinen Reisepass denken. Diese Trips werden meist relativ am Anfang des Semesters gebucht, da sie sehr beliebt sind. Dennoch sollte man lieber erst buchen, wenn man seinen Stundenplan hat. Meist ist es jedoch auch kein Problem sich an Dozenten zu wenden, um die verpasste Zeit auszugleichen. Generell gibt es keine Anwesenheitspflicht bei Vorlesungen, bei Seminaren jedoch teilweise schon. Da viele Kurse aber in Blöcken stattfinden und teilweise nur aus wenigen Veranstaltungen bestehen, ist es ratsam so oft wie möglich anwesend zu sein. Neben diesen größeren Trips bietet die Umgebung aber auch viele Möglichkeiten für kleinere Wanderungen oder zum Campen. In der Stadt gibt es viele kleine süße Cafes, in denen man sich zur typisch schwedischen Fika treffen kann. Und auch sonst bietet Linköping alles was man braucht: Fitnessstudios, Shoppingmöglichkeiten, Restaurants, Museen, eine Eislaufbahn und vieles

mehr. Aber auch ein Ausflug nach Stockholm ist keine große Schwierigkeit, da man dort günstig mit dem Flixbus oder Zug hinkommen kann.

Praktische Tipps/Fazit

Tipps:

- Sich für den Schwedisch Intensivkurs anmelden, da dies der beste Weg ist, um schnell Leute und Umgebung kennen zu lernen
- So frühzeitig wie möglich bei Studentbostadar, Heimstaden etc. registrieren
- Direkt zu Beginn ein Fahrrad mit gutem Schloss anschaffen: in Linköping oder Schweden allgemein ist Fahrrad fahren sehr beliebt (obwohl wir mit dem Auto dort waren, haben wir dies kaum genutzt, da das Fahrrad das Hauptfortbewegungsmittel war)
- Falls man mit dem Auto anreist, kann man in Ryd für ca. 15 Euro/Monat einen Parkplatz mieten
- Warme (Ski-)Kleidung, Winterschue und eine Kopflampe sind für den Lapplandtrip von Vorteil
- Reisepass wichtig für den Trip nach St. Petersburg
- Kreditkarte wichtig, da viele Geschäfte schon gar kein Bargeld mehr akzeptieren

Zusammenfassend blicke ich auf mein Semester in Schweden sehr positiv zurück. Ich habe viele neue Eindrücke gewonnen, nicht nur von unterschiedlichsten Menschen und Kulturen, sondern auch von der Natur. Das Land bietet sehr viel zu erkunden, sowohl im Sommer als auch im Winter. Es war sehr interessant mal ein etwas anderes System an einer Universität kennenzulernen und sehr angenehm nicht alle Prüfungen am Ende des Semesters schreiben zu müssen. So hatte man immer mal Phasen, in denen man etwas mehr zu tun hatte aber dann auch wieder Phasen, in denen man mehr unternehmen konnte. Es war also ein guter Ausgleich vorhanden. Allgemein kann man die Kultur in Schweden als viel ausgelassener beschreiben. Sich regelmäßig zur Fika treffen, mit Kaffee und Zimtschnecke, steht hier ganz oben auf der Tagesordnung. Somit wirkt der gesamte Tagesablauf viel entspannter. Diesen Eindruck habe ich schon nach ein paar Minuten in Schweden gewonnen, da das Auto fahren bereits anders ist. Die Straßen sind nicht so voll und durch die Geschwindigkeitsbegrenzungen wird die Hektik von der Straße genommen. An diese sollte man sich im Übrigen auch halten, da Strafzettel in Schweden besonders teuer sind.

Ansonten kann ich diese Erfahrung nur an jeden weiter empfehlen. Ich würde es jederzeit wieder machen und am Ende sind die 6 Monate natürlich viel zu schnell vergangen. Ich nehme viele neue Erinnerungen mit und freue mich jetzt schon auf meine nächste Auslandserfahrung.

FOTOS Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte Ja Nein



Housing in Ryd



Schärengarten vor Göteborg



First Snow



Nordlicher in Lapland



Wasserfälle in Aneby



Dog sledge Tour Lapland



Elchsafari in Eskjö